

SINGLE SEIN



Bauern sind meist an ihren Betrieb gebunden. (Bild: Julia Spahr)

Das Glück kommt nicht immer von allein

Die richtige Frau oder der richtige Mann an der Seite scheint vielen die Garantie für ein glückliches Leben. Singles wünschen sich deshalb oft eine Partnerschaft. Bei der Suche nach dem passenden Gegenüber gilt es herauszufinden, was man wirklich will.

DIE AUTORINNEN



Therese Krähenbühl ist Redaktorin beim «Schweizer Bauer», sie hat sich für das Dossier mit Online-Partneragenturen befasst.

therese.kraehenbuehl@schweizerbauer.ch



Julia Spahr ist Redaktorin beim «Schweizer Bauer». Sie hat sich mit einem Single-Bauern getroffen und mit einer Partnervermittlerin gesprochen.

julia.spahr@schweizerbauer.ch

Ein Ritter findet nach langen Kämpfen gegen Riesen und Drachen endlich zu seiner Prinzessin. Nach einer waghalsigen Autofahrt hält ein gut gebauter Jüngling seine perfekt gekleidete Schönheit davon ab, ins Flugzeug zu steigen, um stattdessen für immer bei ihm zu bleiben. So oder so ähnlich enden Märchen und Liebesfilme häufig. Sie lassen uns denken, dass der Anfang einer Beziehung gleichbedeutend ist, mit dem Anfang von anhaltendem Glück. Aber nicht nur bei den Gebrüdern Grimm oder in Hollywood dringt diese Idee durch. Auch gesellschaftlich ist die Vorstellung, dass man nur in einer Partnerschaft oder mit einer eigenen Familie glücklich sein kann, tief verwurzelt. Vermutlich ist es der Wunsch nach Geborgenheit und Sicherheit, der uns so denken lässt.

Dabei «geht oft vergessen, dass es auch in Familien und Partnerschaften grosses Leid geben kann. Oder man zieht nicht in Betracht, dass viele Paare nur zusammen sind, damit sie jemanden haben. Obwohl sie schon lange nicht mehr zufrieden, geschweige denn glücklich sind», sagt Sylvia Locher vom Verein Pro Single Schweiz. Singles werde häufig unterstellt, sie seien unglücklich, mit ihnen stimme etwas nicht, oder sie machten irgend etwas falsch. «Die meisten Menschen sind

vorübergehend Single. Es gibt aber auch Leute, die leben über Jahre hinweg alleine und sind meistens überhaupt nicht unglücklich», fährt Locher fort. Wichtig sei auf jeden Fall, dass alle für sich herausfinden, was sie wollen und in welcher Form sie glücklich sind. Auch Mediatorin Franziska Feller ist dieser Meinung: «Es kann sein, dass ein junger Mann etwa herausfindet, dass er sich alleine ganz wohl fühlt, seine Eltern ihn aber dazu drängen, eine Partnerschaft einzugehen.»

Neben diesen Fällen kommt es aber häufig vor, dass sich ein Bauer eine Partnerin wünscht. Tatsächlich sind es in der Landwirtschaft mehr Männer als Frauen, die eine Partnerschaft suchen. Das kommt daher, dass Männer oft Betriebe übernehmen, während Frauen eher ein Anstellungsverhältnis eingehen und öfter in die Stadt ziehen. (Seite 19 unten). Die Übernahme eines Betriebs oder das starke Engagement auf einem binden die Bauern in eine besondere Situation. Bleiben sie auf dem elterlichen Betrieb, sind junge Männer oft eng mit ihren Eltern verbunden. «Sie hatten gar keine Gelegenheit, sich abzunabeln und herauszufinden, was sie eigentlich wollen», sagt Mediatorin Franziska Feller. «Ich rate ihnen deshalb, eine Zeitlang vom Betrieb wegzugehen, auch, um offener für Neues zu

werden und um unter Leute zu kommen.» Aber selbst wenn sie jemanden kennengelernt haben, kann es kompliziert sein. Frauen sind nicht unbedingt bereit, direkt auf einen Hof zu ziehen und in den Betrieb einzusteigen, gerade, wenn die Eltern des Partners noch dort wohnen. Der Bauer wiederum hat angefangen, sich eine Existenz aufzubauen, hat gegebenenfalls Investitionen getätigt und wird nicht bereit sein, an einen andern Ort zu ziehen. Daran können Beziehungen scheitern, noch bevor sie angefangen haben. Deshalb gilt es in diesen Fällen offen für Kompromisse und für ehrliche Gespräche zu sein.

Neben den jungen Single-Männern gibt es auch ältere alleinstehende Bauern. Sie haben sich vielleicht getrennt oder ihre Partnerin ist gestorben. «Ältere Männer neigen dazu, sich zurückzuziehen und alles auf dem Betrieb und im Haushalt selber zu machen», weiss Lukas Schwyn, Pfarrer und Präsident des Bäuerlichen Sorgentelefon. Das sei aber fast unmöglich und führe zu Überforderung und Unglück. Wichtig sei es in diesen Fällen, Hilfe zu holen, darüber zu sprechen, dass man alleine ist, und darauf zu vertrauen, dass die Leute hilfsbereit sind. «Erst wer sich selber entlastet und zu sich schaut, kann auch wieder bereit sein für eine Beziehung», sagt

Schwyn. Auch Franziska Feller rät, Hilfe und Unterstützung zu holen, soziale Kontakte zu pflegen, auch wenn es nicht immer primär darum gehe, eine Partnerin zu finden.

Natürlich gibt es auch Frauen, die in der Landwirtschaft alleine leben. Feller und Schwyn sind sich aber einig, dass sie in der Regel besser mit dem Alleinsein umgehen können. «Frauen suchen sich die sozialen Kontakte in schwierigen Situationen häufig viel selbstverständlicher. Das hilft ihnen, Krisen besser zu bewältigen und schneller ins Leben zurückzufinden», sagt Feller.

Wer über andere soziale Kontakte hinaus wirklich eine Beziehung sucht, sei er nun alt oder jung, kann aktiv nach einer Partnerin suchen. Inserate in Publikationen, die einem entsprechen, eignen sich beispielsweise. Persönliche Partnervermittlungen sind eine Möglichkeit ebenso wie die Suche auf Online-Partneragenturen (Seite 21). Egal, wofür man sich entscheidet, wichtig ist, dass man herausfindet, was man wirklich will und ob man sich überhaupt jemanden wünscht. Sobald man das weiss, kann man gezielt danach suchen oder entsprechend leben. So ist der Weg offen für ein glückliches Leben, sei es nun alleine oder zu zweit.

Julia Spahr